



Abend -

Zeitung.

259.

Dienstag, am 28. October 1828.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur C. S. Tb. Winkler (Tb. Hell.)

S z e n e n.

(Fortsetzung.)

Mein Uebel, sagte Wesler, der Patient: ist die Folge gewaltiger, wiederholter Aergernisse, stillen Grimmes, der sich nicht auelassen konnte und während der Nacht plötzlich ein grimmiges Fieber entband, das unbegreifliche Erscheinungen veranlaßte. Mein letzter, verständiger Gedanke war ein höchst wichtiger, nöthiger, noch ungeschriebener Brief, der mit dem Tage versandt werden sollte und wiederum war er, bei dem Auftauchen aus der wüsten Fiebernacht mein erster. Ich biete den Rest der Kräfte auf, verlasse das Bett, erreiche den Tisch, will ihn entwerfen und finde hier die fertige, tadellose, lesbare Zuschrift, im Ausdrucke bündiger und gewählter als sie vielleicht bei voller Besinnung gelungen seyn möchte. Ein Jesuitenkind würde Mirakel! schreien, ein Schwärmer auf das Zuthun seines Schutzengels schwören, ich selbst aber stehe wie ein Stier am Berge und Eure Weisheit wird da wohl mein Gesellschafter werden.

Ich gehe vielmehr triumphirend bergan, entgegnete Sündenkraut: denn diese gewaltsame, physische und psychische Gährung hat augenscheinlich Eure innere, bisher unentwickelt gebliebene Anlage zum Somnambulismus plötzlich gereift und bethätigt, der sodann wohl noch größere Dinge und halbe Wunder thut. Die höchst glaubwürdige, französische Encyclopädie erzählt uns Aehnliches von einem jungen Geistlichen.

Der Schlafende stand auf, arbeitete sofort eine Rede aus, las sich das Geschriebene, trotz der geschlossenen Augen, vor, machte Verbesserungen und der nachherige Erzbischof von Vorbeaux, welcher ihn, damals noch als Seminarist, beobachtete, fand die Arbeit in Hinsicht des Inhalts wie der Handschrift gelungen. Um zu wissen, ob sie wirklich ohne die Mitwirkung der Augen vollzogen werde, hielt er eine Pappe zwischen diese und das Papier, was aber dem Schreiber weder auffiel noch ihn unterbrach, und schob man, statt des letzter'n, ein anderes Blatt unter, so bemerkte er den Wechsel nur, Falls es jenem nicht durchaus gleich war. Merkwürdiger noch erschienen seine musikalischen in demselben Zustande entworfenen Stücke. Der Schläfer brauchte den Stock zum Lineal, zog die fünf Linien, deutete die Vorzeichnung sammt den Noten richtig an, schwärzte erst zuletzt die richtig erfundenen und schrieb dann den Text mit Genauigkeit ein. In einer Winternacht aber trieb er es wie Du, als Deine milde Hand das Pflögkind der Todtengräberin aus dem Mühlgraben rettete. Ihm war unfehlbar, zu Folge eines früher erlebten ähnlichen Falles, als sehe er ein Kind in's Wasser fallen. Er geberdete sich, plötzlich über das Bett geworfen, wie ein Schwimmender, ergriff endlich ein Kissen, in dem er sich jenes denken mochte, mit der einen Hand, ruderte mit der andern, kam an's Ufer, legte es ab, lief nun unter heftigen Schauern, als ob er wirklich eben den eiskalten Strom verlasse, auf und nieder und verlangte von den Beob-